© Verlag Alexander Just, Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Die floristische Erforschung Salzburgs im Überblick

Summary of the investigation of the flora in Salzburg

Christian EICHBERGER,
Paul HEISELMAYER & Robert KRISAI

Schlagwörter: Geschichte, Botanik, Flora, Gefäßpflanzen, Moose, Salzburg.

Key words: history, botany, vascular plants, mosses, Federal Province of Salzburg;

Zusammenfassung: Die Geschichte der floristischen Erforschung Salzburgs vom 18. Jahrhundert bis heute wird zusammenfassend dargestellt.

Summary: A survey of the history of the floristic investigation in the Federal Province of Salzburg is given.

1. Gefäßpflanzen (Christian EICHBERGER & Paul HEISELMAYER)

Die Geschichte der floristischen Erforschung Salzburgs wurde bereits mehr oder weniger ausführlich beschrieben (vgl. z.B. FISCHER 1950), sie soll an dieser Stelle im Überblick dargestellt werden.

Unter den ersten Botanikern, die in Salzburg Pflanzen sammelten sind Joachim BURSER (1583-1639) und Karl Ehrenbert Freiherr von MOLL (1760-1838) zu nennen. Letzterer, Hofkammerdirektor und Pfleger von Glanegg war ein Förderer der Naturwissenschaften. Er besaß ein größeres eigenes Herbar und gab zusammen mit Franz de Paula SCHRANK (1747-1835), einem Professor der Botanik in Ingolstadt „Naturwissenschaftliche Briefe" heraus (SCHRANK & MOLL 1785), in denen über Flora und seltener auch Vegetation des Salzburgisch-Bayerischen Raumes berichtet wird. Wenig später verfasste SCHRANK (1793) nach Anregung durch MOLL noch in lateinischer Sprache die erste Flora für Salzburg: diese enthält etwa 925 Pflanzenarten (mit Flechten und Moosen).

Nur wenige Jahre später gab Franz Anton von BRAUNE (1766-1849) in deutscher Sprache eine dreibändige Flora Salzburgs mit etwa 1100 Arten heraus (BRAUNE 1797). BRAUNE, ein Redakteur in Salzburg, war zum Zeitpunkt des Erscheinens seiner Flora erst 31 Jahre alt. Trotz umfangreicher Recherchen und einer langen Vorbereitungszeit von über 30 Jahren (gemeinsam mit Dr. Franz

STORCH, Stadtphysikus in Salzburg) kam eine spätere Neuauflage des Werks jedoch nicht mehr zustande.

Zwischen 1799 und 1843 reiste Dr. David Heinrich HOPPE (1760-1846), Professor der Botanik in Regensburg, jeden Sommer in das Land Salzburg und sammelte hier tausende von Belegexemplaren beispielsweise am Untersberg (z.T. publiziert in den „Botanischen Taschenbüchern" bzw. in der wenig später gegründeten Zeitschrift Flora; Zitate vgl. PILSL 2003).

Zur Zeit der Romantik war das Sammeln und Pressen von Pflanzen, insbesondere der Alpenflora, äußerst beliebt (FISCHER 1950: 3). Ein Zeitgenosse von HOPPE war der Bergrat Matthias MIELICHHOFER (1772-1847), der als Kenner von Weiden, Seggen und v.a. Moosen galt.

Innerhalb eines Jahres erstellten Rudolf HINTERHUBER (1802-1892) und Julius HINTERHUBER (1810-1880), Apotheker in Mondsee und Salzburg, die zweite Salzburger Landesflora (HINTERHUBER & HINTERHUBER 1851; „Prodromus"). Kurze regionale Floren wurden zu dieser Zeit u.a. von ZWANZIGER (1853: Lungau) und REITZENBECK (1855: Untersberg) verfasst. Von der auf mehrere Bände geplanten „Naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg" erschien nur der Botanikband (STORCH 1857; Mitarbeit von SAUTER und REITZENBECK).

Anton Eleutherius SAUTER (1800-1881) ist mit Abstand der bedeutendste Botaniker Salzburgs (HEISELMAYER 1986). Er beschäftigte sich neben den Gefäßpflanzen auch intensiv mit Moosen, Flechten, Pilzen und auch Algen und besaß ein Herbar von mehr als 20.000 Belegen. In über 50 Publikationen veröffentlichte er zahllose Fundorte von Pflanzen aus Salzburg und den angrenzenden Gebieten, wobei er auch die Darstellung ökologischer Verhältnisse berücksichtigte. 1868 erschien die Gefäßpflanzenflora mit 1504 Arten, 1879 eine zweite Auflage (SAUTER 1868, 1879).

Zwischen 1879 und 1899 erschienen, in gewisser Konkurrenz zu SAUTER, weitere Auflagen des „Prodromus" von HINTERHUBER & HINTERHUBER (HINTERHUBER & PICHLMAYR 1879, 1899). Daneben wurden Ende des 19. Jahrhunderts kleinere floristische Arbeiten beispielsweise von PREUNER (1887: Gastein) und VOGL (1889: Umgebung von Salzburg) veröffentlicht. Wichtige Beiträge zur Flora von Salzburg lieferte auch Karl FRITSCH (1864-1934), Professor der Botanik in Wien und Graz (Zitate bei PILSL 2003). Weitere bekannte Botaniker dieser Zeit waren Maria EYSN, Maria POSCH oder Ludwig GLAAB. Deren Funde wurden häufig in den „Beiträgen zur Flora des Herzogthumes Salzburg" von Eberhard FUGGER und Karl KASTNER publiziert (FUGGER & KASTNER 1891, 1899).

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stehen u.a. Arbeiten über die Salzburger Stadtberge (WILLI 1909) und über die Moore Salzburgs (SCHREIBER 1913). Friedrich VIERHAPPER, Professor der Botanik in Wien, verbrachte viele Sommer im Lungau und veröffentlichte zahlreiche kleinere Arbeiten; die umfangreiche

„Vegetation und Flora des Lungaues" erschien jedoch erst knapp nach seinem Tod (VIERHAPPER 1935).

Eine Übersicht über die Salzburger Flora geben HOFFER & LÄMMERMAYR (1925). Zu dieser Zeit plante Friedrich LEEDER († 1942), später unter Mithilfe von Jaro PODHORSKI, Alexander WILLI, Franz FISCHER u.a. die Herausgabe einer eigenen Landesflora. In diesem Zusammenhang wurde auch die „Zoologisch-Botanische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur" gegründet, in deren „Mitteilungen" die genannten Autoren kleinere Arbeiten publizierten (Zitate bei PILSL 2003). Nach dem Tode von LEEDER und WILLI blieb das Manuskript unveröffentlicht liegen. In der schwierigen Nachkriegszeit dauerte es bis 1958, ehe der Pfarrer Matthias REITER (1896-1969) unter Mithilfe in- und ausländischer Spezialisten die letzte Salzburger Flora auf Basis des Manuskripts von LEEDER publizierte (LEEDER & REITER 1958).

Die Wiederbegründung der Universität Salzburg und die Schaffung eines eigenen Instituts für Botanik ab 1967 förderte die floristische Erforschung Salzburgs. Es erschienen zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen, viele davon mit vegetationskundlichem Schwerpunkt. Kleinere floristische Arbeiten u.a. von Paul HEISELMAYER, Peter PILSL, Apollonia SIEBENBRUNNER, Walter STROBL und Helmut WITTMANN erschienen zu Beginn in den „Floristischen Mitteilungen" (10 Hefte zwischen 1975 und 1986).

Nach intensiver floristischer Erforschung Salzburgs und der Auswertung älterer Literatur erschien 1987 der „Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen" (WITTMANN et al. 1987). Diese grundlegende Arbeit dient seither als Referenz für weitere floristische Arbeiten. In den letzten Jahren erschienen Beiträge zur Flora von Salzburg u.a. von Claudia ARMING, Christian EICHBERGER, Robert KRISAI, Günther NOWOTNY, Peter PILSL, Christian SCHRÖCK, Walter STROBL und Helmut WITTMANN (Zitate in den Arbeiten dieses Bandes). Daneben erschien die „Roten Liste gefährteter Pflanzen Salzburgs" in mehreren Auflagen (WITTMANN 1989, WITTMANN et al. 1996).

2001 wurde eine eigene Botanische Arbeitsgemeinschaft am Institut für Botanik gegründet, die sich u.a. mit Neophyten in Salzburg beschäftigt.

Das Herbar am Institut für Botanik (SZU) umfasst derzeit knapp 35.000 Belege, zahlreiche Herbarbelege zur Flora von Salzburg liegen im Herbar des Hauses der Natur in Salzburg (SZB) und im Herbar des Biologiezentrums Linz (LI).

2. **Moose** (von Robert KRISAI)

Die Geschichte der Moosforschung in Salzburg wurde von GRIMS (1999) erschöpfend dargestellt. Die ersten Nachrichten über Moose aus dem Bundesland Salzburg reichen bis in den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück, allerdings waren es fast nur nicht aus Sazburg stammende Botaniker, die hier gesammelt

und sogar manche neue Art entdeckt haben (FUNCK, HOPPE, SCHWAEGRICHEN, ZWANZIGER, MOLENDO, DIXON und NICHOLSON u.a.). An Salzburger Botanikern sind Matthias MIELICHHOFER (1772-1847) und für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts Anton Eleutherius SAUTER (1800-1881) zu erwähnen. Wie auf einer Grabplatte zu lesen, starb MIELICHHOFER in Salzburg und wurde am dortigen Sebastiansfriedhof begraben. Das Herbar MIELICHHOFER ist verschollen, jenes von SAUTER in alle Winde zerstreut: Belege finden sich u.a. im Linzer Landesmuseum, im Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt, in Innsbruck und in Wien.

Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gibt es kaum Arbeiten über Moose aus Salzburg. Erst HERZOG & HÖFLER (1944) untersuchten die Moose am Gollinger Wasserfall. In den Folgejahren wurden Moose meist nur im Rahmen von pflanzensoziologischen Arbeiten aufgenommen (z.B. HÖFLER & STEINLESBERGER 1958, KRISAI 1966 u. a.). Lediglich SAUKEL (1980) lieferte eine eigene Arbeit über die Moose der Schwarzwand im Großarltal.

1968 begründete Heinrich WAGNER (1916-1993) das Moosherbar des neuen Institutes für Botanik der wiedergegründeten Universität Salzburg, das zunächst fast nur aus seinen eigenen Aufsammlungen und denen von Herbert HAGEL bestand (KRISAI 2004) und seit dem Tod von Heinrich WAGNER (31.12.1993) von Robert KRISAI betreut wird. WAGNER hielt zusammen mit KRISAI fast 20 Jahre hindurch an der Universität einen Moos-Bestimmungskurs für Studenten, der lange Zeit der einzige in Österreich blieb. Seither ist der Umfang des Herbars durch Beiträge von anderen Universitäts-Mitarbeitern und Studenten auf ca. 5000 Belege angewachsen. Es bestehen jedoch noch namhafte Lücken, was nach der kurzen Zeit des Bestehens auch nicht anders zu erwarten ist. Erst aus jüngster Zeit gibt es eigene, von lokalen Botanikern verfasste Beiträge zur Salzburger Moosflora (PILSL 1998, GRUBER 2001, GRUBER et al. 2001, SCHRÖCK et al. 2004).

Am 1. März 2004 hat das junge Institut für Botanik seine Selbständigkeit verloren und wurde mit Teilen der Pflanzenphysiologie und der Zoologie zum Fachbereich organismische Biologie zusammengefasst, womit die kurze Ära einer selbständigen Salzburger Botanik wieder zu Ende ist. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

3. Flechten

Die Erforschung der Flechtenflora in Salzburg wird hier nicht dargestellt. Einen geschichtlichen Abriss mit den wichtigsten Forschern stellten TÜRK & WITTMANN (1986, 1987) vor.

4. Literatur

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

BRAUNE, F.A. v., 1797: Salzburgische Flora oder Beschreibung der in dem Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen. — Verlag der Mayrischen Buchhandlung, Salzburg. Bd. I: 426 pp. Bd. II: 836 pp. Bd. III: 380 pp.

FISCHER, F., 1950: Die floristische Erforschung Salzburgs. — Mitt. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur Salzburg, Bot. Arbeitsgr. 1950: 1-11.

FUGGER, E. & KASTNER, K., 1891: Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg. — Mitt. Ges. Salzbg. Landesk. 31: 254-312.

FUGGER, E. & KASTNER, K., 1891: Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg II. — Mitt. Ges. Salzbg. Landesk. 39: 29-79 und 169-212.

GÄRTNER, Ch., 1978: Der Botanische Garten in Salzburg. — Kulturgut der Heimat Heft 7 (Schriftenreihe des Stadtvereins Salzburg). p. 9-30.

GRIMS, F., 1999: Die Laubmoose Österreichs. Catalogus Florae Austriae II. Teil, Bryophyten (Moose). Heft 1, Musci (Laubmoose). — Biosystematics and Ecology Series Nr. 15. 418 pp.

GRUBER, J.P., 2001: Die Moosflora der Stadt Salzburg und ihr Wandel im Zeitraum von 130 Jahren. — Stapfia 79. Linz. 155 pp.

GRUBER, J.P., KRISAI, R., PILSL, P & SCHRÖCK, Ch., 2001: Moosflora und vegetation der Krimmler Fälle. — Wiss. Mitt. Nationalpark Hohe Tauern 6: 9-50.

HEISELMAYER, P 1986: Anton Eleutherius Sauter – ein Botaniker aus Salzburg. — Sauteria 1. Abakus Verlag, Salzburg. p. 8-11.

HERZOG, TH. & HÖFLER, K., 1944: Kalkmoosgesellschaften um Golling. — Hedwigia 82: 1-92.

HINTERHUBER, R. & HINTERHUBER, J., 1851: Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen. — Oberer'sche Buchdruckerei, Salzburg. 414 pp.

HINTERHUBER, J. & PICHLMAYR, F., 1879: Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile. 2. gänzl. umgearb. Aufl. — Verlag von Heinrich Dieter, Salzburg. 313 pp.

HINTERHUBER, J. & PICHLMAYR, F., 1899: Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile. 2. umgearb. Aufl. neue Ausg. — Verlag von Heinrich Dieter, Salzburg. 313 pp.

HOFFER, M. & LÄMMERMAYR, L., 1925: Junks Natur-Führer. Salzburg. — W. Junk Verlag, Berlin. 405 pp.

KRISAI, R., 1966: Pflanzensoziologische Untersuchungen in Lungauer Mooren. —Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 105/106: 94-136.

KRISAI, R. 2004: Das Moosherbar des Fachbereiches Organismische Biologie (vormals Institut für Botanik) der Universität Salzburg Material als

Grundlage für die Biodiversitäts-Forschung. — Sauteria 13. Verlag Alexander Just, Dorfbeuren, Salzburg. p. 429-469.

LEEDER, F. & REITER, M., 1958: Kleine Flora des Landes Salzburg. — Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur in Salzburg, Salzburg. 348 pp.

PILSL, P., 1998: *Distichophyllum carinatum* in der Schlucht des Zinkenbaches am Wolfgangsee. —NaturLand Salzburg 3/1998: 35-38.

PILSL, P., 2003: Bibliographie der Botanischen Literatur über das Land Salzburg. Teil 1: von den Anfängen bis 1980. — Sauteria 12. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern, Salzburg. 398 pp.

REITZENBECK, H., 1855: Der Untersberg bei Salzburg. I. Flora des Untersbergs. — Jahresber. k.k. Unter-Realschule in Salzburg 1855: 1-8.

SAUKEL, J., 1980: Ökologische, soziologische, systematische und physiologische Untersuchungen an Pflanzen der Grube „Schwarzwand" im Großarltal (Salzburg). — Unveröff. Diss. Univ. Wien. 388 pp.

SAUTER, A.E., 1868: Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. — Mitt. Ges. Salzbg. Landesk. 8: 81-283.

SAUTER, A.E., 1879: Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. 2. Aufl. — Verlag der Mayrischen Buchhandlung, Salzburg. 155 pp.

SCHRANK, F. de P. & MOLL, K.E., 1785: Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. — Bd. 1: 232 pp. Bd. 2: 457 pp. Mayer´s Erbin, Salzburg.

SCHRANK, F. de P., 1793: Primitiae florae Salisburgensis. — Apud Varrentropp & Wenner, Francofurti ad Moenum. 240 pp.

SCHREIBER, H., 1913: Die Moore Salzburgs in naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, landwirtschaftlicher und technischer Beziehung. — Deutscher und Österreichischer Moorverein, Staab. 272 pp.

SCHRÖCK, Ch., et al. 2004: Bryofloristische Untersuchungen im Wildgerlostal (Nationalpark Hohe Tauern, Salzburg, Österreich). — Sauteria 13. Verlag Alexander Just, Dorfbeuren, Salzburg. p. 365-428.

STORCH, F., 1857: Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. Erster Band: Flora von Salzburg. — Mayr´sche Buchhandlung, Salzburg. 243 pp.

TÜRK, R. & WITTMANN, H., 1986: Lichenologische Forschung im Bundesland Salzburg – ein historischer Überblick. — Ber. Haus der Natur Salzburg 10: 86-92.

TÜRK, R. & WITTMANN, H., 1987: Flechten im Bundesland Salzburg (Österreich) und im Berchtesgadener Land (Bayern, Deutschland) – Die bisher beobachteten Arten und deren Verbreitung. — Sauteria 3. Abakus Verlag, Salzburg. 313 pp.

VIERHAPPER, F., 1935: Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs. XIV Vegetation und Flora des Lungau (Salzburg). — Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien 16: 1-289.

WENDELBERGER, G., 1960: Botanische Exkursion nach dem "Märchenwald" im Amertal (Hohe Tauern). — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 100: 130-139.

WILLI, A., 1909: Die Vegetationsverhältnisse des Mönchsberges, Rainberges und Festungsberges in Salzburg. — Jahresber. k.k. Staats-Realschule Salzburg 1908/1909, Salzburg. p. 3-50.

WITTMANN, H., 1989: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. — Naturschutzbeiträge (ed.: Amt d. Salzbg. Landesreg., Naturschutzreferat) 8/1989. 70 pp.

WITTMANN, H., PILSL, P. & NOWOTNY, G., 1996: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. 5. Aufl. — Naturschutzbeiträge (ed.: Amt d. Salzbg. Landesreg., Naturschutzreferat) 8/1996. 83 pp.

WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P & HEISELMAYER, P., 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. — Sauteria 2. Abakus Verlag, Salzburg. 403 pp.

WILLI, A., 1909: Die Vegetationsverhältnisse des Mönchsberges, Rainberges und Festungsberges in Salzburg. — Jahresber. k.k. Staats-Realschule in Salzburg 1908/1909: 3-50.

ZWANZIGER, I., 1853: Flora von Lungau. — In: KÜRSINGER, I. v.: Lungau. Oberer´sche Buchhandlung. p. 777-785.

Adresse:

Mag.Dr. Christian EICHBERGER
Univ.-Prof.Dr.Mag. Paul HEISELMAYER
Tit.ao.Univ.-Prof.Dipl.-Kfm.Dr. Robert KRISAI
Universität Salzburg
Fachbereich für Organismische Biologie
Hellbrunner Straße 34
A-5020 Salzburg

Email:

christian.eichberger@sbg.ac.at
paul.heiselmayer@sbg.ac.at
robert.krisai@sbg.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Eichberger Christian, Heiselmayer Paul, Krisai Robert

Artikel/Article: Die Floristische Erforschung Salzburgs im Überblick 7-13